

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Band: 70 (1997)

Heft: 5

Rubrik: In Kürze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Flieger über der Nordsee

jn./ch.k. Der Bundesrat hat eine Vereinbarung mit dem Verteidigungsminister der Niederlande genehmigt. Dieses «Memorandum of Understanding» (MOU) regelt das gemeinsame Luftkampftraining der schweizerischen und niederländischen Luftwaffe über der Nordsee.

Der Nutzen solcher Trainings mit ausländischen Partnern ist sehr hoch: es können Luftkampfübungen durchgeführt werden, welche im schweizerischen Luftraum nicht möglich sind, beispielsweise im Überschallbereich oder in mittleren und tiefen Flughöhen. Zudem steht in der Schweiz keine elektronische Auswertungsanlage zur Verfügung. Die Nordsee-Luftkampftrainingsanlage wird durch British Aerospace betrieben. Ihre Benützung ist mit

Grossbritannien in einer separaten Vereinbarung geregelt. Die schweizerischen Flugzeuge sind während der Luftkampftrainings auf dem Flugplatz Waddington in Grossbritannien stationiert.

Auch Zusammenarbeit mit Frankreich erneuert

Zudem hat der Bundesrat eine Vereinbarung zwischen der Schweiz und Frankreich genehmigt. Diese sieht eine Zusammenarbeit der Luftwaffe beider Länder im Bereich der Ausbildung und Austauschprogrammen vor. Diese Besuchs-, Austausch- und Trainingsprogramme haben zum Ziel, den Besatzungen beider Länder eine erweiterte Ausbildung zu bieten und den gegenseitigen Austausch von Informationen zu fördern.

Personalabbau

mn. Das EMD hat im ersten Quartal 1997 seinen Personalbestand um weitere 237 Personen abgebaut, seit 1990 damit insgesamt 3593 Personen. Dabei mussten lediglich 65 Personen (1,8 Prozent des Personalabbaus) entlassen werden.

Noch kriegstauglich?

-r. Am vergangenen 13. März reichte Nationalrat Ulrich Schlüer eine Interpellation ein: «In einem dem Zürcher 'Tages-Anzeiger' aus Anlass seines Rücktritts als Chef Heer gewährten Interviews stellte Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen am 30. Dezember 1996 fest, die Schweizer Armee sei 'natürlich nicht mehr kriegstauglich', sie müsse dies 'im Rahmen des neuen Kon-

zepts der drei Gefässe auch nicht mehr sein?».

Ich frage den Bundesrat an:

1. Entspricht diese Feststellung des langjährigen Chefs der militärischen Ausbildung in der Schweiz auch der Haltung des Bundesrates?
2. Falls dies zutrifft: Wann und in welchem Zusammenhang hat der Bundesrat die Landesverteidigung vom Auftrag der Kriegstauglichkeit entlastet?
3. Welche Konsequenzen zieht der Bundesrat aus der erwähnten Feststellung des Chefs Heer, unsere Armee sei nicht mehr kriegstauglich?»

Alles, was einmal geschehen ist, kann wieder geschehen.

Jacobo Timmerman, argentinischer Schriftsteller und Journalist

16,5 Mrd Mark

Wie die «Welt am Sonntag» (WamS) kürzlich berichtete, will die Bundesregierung wegen wachsender Kosten der deutschen Flüchtlings- und Bosnien-Hilfe einen neuen Plan für die Rückführung der Flüchtlinge vorlegen.

-r. Dies aufgrund neuer interner Berechnungen der Bundesregierung. Denn im Zeitraum 1991 bis 1997 erreicht im Zusammenhang mit dem Bosnien-Konflikt die deutsche Hilfe inzwischen 16,5 Milliarden Mark. Sie setzt sich zusammen aus dem deutschen Beitrag zur EU-Hilfe in der Höhe von rund 181 Millionen Mark. 131 Millionen Mark an Strukturhilfe aus dem Entwicklungshilfeministerium. 1,05 Milliarden Mark für die Kosten des Bundeswehreinsetzes, 784 Millionen Mark deutscher Anteil an den abgeschlossenen und laufenden Uno-Missionen auf dem Balkan, 258 Millionen Mark humanitäre Hilfe, 14 Milliarden Mark für die Aufnahme und Unterbringung der rund 320 000 Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet, sowie zweistellige Millionenbeträge für die Unterstützung der Wahlen, des internationalen Gerichtshofs und aus den Kassen der Bundesländer.

Harzige Rückführung

Aussenminister Klinkel sagte gegenüber der «WamS», Deutschland könne «die durch den Aufenthalt der Flüchtlinge entstehenden vor allem auch finanziellen Belastungen nicht auf Dauer schultern». Bislang seien erst einige tausend Flüchtlinge auf freiwilliger Basis zurückgekehrt, sowie rund 150 durch zwangsweise Rückführung nach Bosnien gebracht worden.